

Abwasserbetrieb der Stadt Billerbeck

Ganzheitliche Sanierung der öffentlichen und privaten Kanalisation mit umweltgerechter Drainagewasserableitung



- Am Brunnenbach
- Am Rondell
- Brunnenweg
- Darfelder Straße
- Drosteweg
- Gantweger Kley
- Gantweger Straße
- Gerburgisstraße
- Kohkamp
- Ludgeristraße
- Massonneustraße

Auswertung der Fragebögen

Es wurden am 28.01.2009 97 Fragebögen an die am Projekt beteiligten Grundstückseigentümer versandt. Bis zum Stichtag 13. Februar waren 35 Fragebögen zurückgesandt worden, am 17. und 23. Februar trafen jeweils 2 weitere Fragebögen ein, somit sind insgesamt 39 Fragebögen zur Auswertung gekommen.

Nicht alle Bürger haben alle Fragen beantwortet, auch waren einige wenige Bürger bei manchen Fragen unentschieden und haben entweder ja und nein oder gar nichts angekreuzt. Zudem haben einige Bürger zwar bei Fragen zur Zufriedenheit mit „ja“ geantwortet, aber dennoch noch Anmerkungen zur Verbesserung gemacht.

Nachfolgend zu zahlenmäßige Auswertung der Antworten sowie die jeweils häufigsten Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte.
Die Schlussbemerkungen werden vollständig aufgeführt, hier war eine Auswertung der häufigsten Bemerkungen nicht möglich.

1.	Sind Sie im Vorfeld der Maßnahmen ausreichend über das Projekt informiert worden?	Ja 29	Nein 8
	Falls nein, was können wir besser machen: Bessere Lautsprechereinstellung, damit jeder alles verstehen kann. Konsequenzen für die Kostenentwicklung rechtzeitig transparent machen. Mehr Alternativen zu den Leitungssanierungsmaßnahmen aufzeigen. Ehrlichere Informationen ohne Druck.		
2.	Hatten Sie Vertrauen in die vorgenommenen Planungen zur Sanierung Ihrer Entwässerungsleitungen?	Ja 31	Nein 9
	Falls nein, was können wir besser machen: Trennung von Schmutz- und Regenwasser. Bessere Planungsunterlagen.. Bessere Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten/des Ist-Zustandes.		
3.	Wurden sie durch die Baumaßnahmen über Gebühr belästigt?	Ja 16	Nein 20
	Falls ja, was hat Sie besonders gestört? Belästigung durch Lärm und Dreck Belästigung durch Straßensperrungen, (Verkehrsbehinderungen),		
4.	Waren Sie mit der Betreuung durch den Abwasserbetrieb und dem beauftragten Ing.-Büro Beck zufrieden?	Ja 22	Nein 16
	Falls nein, was können wir besser machen? Häufigere Anwesenheit/bessere Erreichbarkeit der Ingenieure bzw. des Betriebsleiters Genauere Ausschreibung/bessere Kostenkontrolle Bessere Terminkoordination		
5.	Waren Sie mit der Durchführung der Arbeiten der beauftragten Sanitärfirmen zufrieden?	Ja 29	Nein 8

	Falls nein, was können die Firmen besser machen? Bessere Baustellensicherung Bessere Preis- und Rechnungsgestaltung		
6.	War die Zusage der 50%-tigen Landesförderung für ihre Aufwendungen entscheidend für Ihre Zusage zum Projekt?	Ja 37	Nein 2
	Falls ja, hätten Sie auch mit einer maximal 30%-tigen Förderzusage mitgemacht? (z.Zt. besteht die Möglichkeit, entsprechend des Förderprogrammes des Landes maximal 30 % der Aufwendungen gefördert zu bekommen.)	Ja 18	Nein 12
7.	<p>Bemerkungen:</p> <p><i>Wenn uns Herr Hein nicht gedroht hätte, dass bei Nichtteilnahme der Staatsanwalt wegen vorsätzlicher Gewässerverschmutzung hingezogen würde, hätten wir so an dem Projekt nicht teilgenommen. Bei umweltgerechter Entwässerung - s.o. Nr. 2 – hätten wir die Maßnahmen als sinnvoll betrachtet und uns selbstverständlich beteiligt. Alle haben sich redlich bemüht im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Beste zu geben. Es bleibt die Frage, ob es wirklich so aufwendig und so teuer werden musste. Letztendlich entscheiden für die Zusage war der Druck, der von Herrn Hein, fast schon Drohung, aufgebaut wurde, wie mit Anwohnern verfahren wird, die sich nicht am Projekt beteiligen. Die Verleihung des Goldenen Kanaldeckels an Hr. Hein zeugt von einem Mangel an Fingerspitzengefühl. Hier hat sich jemand auf Kosten der Bürger profiliert. Haben wir eine Wahl? Bis 2015 muss ja doch saniert werden. Also nehmen wir jede mögliche Fördermaßnahme in Anspruch. Ein Riss in der Wand, Die Heizung ist defekt. Die Haustür sitzt jetzt schief. Eingangstreppe hat gesenkt. Die Pflastersteine sind vor dem Eingang zerkratzt. Wer bezahlt mir den Schaden? Wo sollen wir das Geld sonst wegnehmen als Rentner Durchführung der Baufirma war nicht optimal, teilweise lag Baumaterial nicht gesichert oder abgesperrt tage- bzw. wochenlang zum Teil auf Privatgrundstücken herum. Herr Hein muss nicht so arrogant auftreten. Er ist doch nur Angestellter. Er muss sich in die "kleinen Leute" hineinversetzen. Sanierung, da Gesetz. Keine Alternative. Finanzielle Belastung war überschaubar. Den goldenen Kanaldeckel haben die Anwohner verdient und nicht Herr Hein. Grundsätzlich sind für den Betroffenen Preisrahmen der Lösungen und Alternativmöglichkeiten hilfreich! Eine Aussage hängt sehr von den Gesamtkosten als absoluter Betrag ab. Im jetzt abgeschlossenen Projekt war sicher die absolute finanzielle Schmerzgrenze erricht und sogar überschritten. Bei einem nächsten Projekt sollte noch mehr Wert auf Kostengünstigkeit des Leistungsverzeichnisses und damit in Folge der Angebote gelegt werden. z.B. durch Herausnahme von Pos. wie Wasserhaltung, Grabenverbau, Absperrmaßn. etc. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass derartige „rechtlich vorgegebene“ Positionen verhältnismäßig zu hoch von den Firmen bewertet wurden, da wir als Kunden hier keine Möglichkeit der Streichung für diese begleitenden Positionen haben. Ansonsten, wie auch bereits bei der Abschlussveranstaltung im Dez. 08 bemerkt, war ich trotz aller anfänglichen Emotionen und Schwierigkeiten im Nachhinein betrachtet, zufrieden. PS: Das Büro Beck hat einen guten Job gemacht. Natürlich auch der Abwasserbetrieb. Mit einer Förderung von 30% oder weniger hätten die meisten Bewohner dieses Gebietes die Maßnahme nicht finanzieren können. Sie hätten es ausgesessen! Ohne Ing.-Büro Beck hätte man sich viel Ärger erspart und eine Menge Kosten sparen können. Ich bin froh, dass das Projekt für unser Wohngebiet abgeschlossen ist. Für das, was wir geschädigt worden sind, hätte man die Kläranlage größer bauen können. Bei den Erdarbeiten wurde m.E. unnötig viel Erde bewegt. -zu tiefe und zu breite Gräben- Die Sanderde wurde zusätzlich kostenpflichtig entsorgt und neuer Füllboden kostenpflichtig in großen Mengen eingebaut. Dadurch entstanden mir erheblich unnötige Mehrkosten. Die finanziellen Belastungen waren oder sind auch bei 50% schon sehr hoch. Wenn das Projekt als solches stimmig ist. Jede Förderung ist besser als Eigenmittel! Bei der Abschlußrechnung wurde unkommentiert gestrichen. Hier wäre der direkte Dialog wünschenswert gewesen. Aussagen des Abwasserwerkleiters über ursprüngliche Beschaffenheit der Bürgersteige sind nicht zutreffen. Unser Bürgersteig wurde durch Baufahrzeuge ruiniert. Dieser Zustand besteht bis heute! Es wurde seitens des Abwasserwerkes doch eine Frist bis zum 31.12.2008 gesetzt.</i></p>		